

# RIBNITZ-DAMGARTEN

## Rettet der Denkmalschutz den Sport-P und die Kegelbahn?

Stadtvertreter und Präsident des Ribnitzer SV Horst Schacht bemüht die Denkmalschutzbehörde / Das soll ein Weg sein, die Kegelbahn im ehemaligen Sport-Palast zu erhalten / Michael Bienk, Sport-P-Eigentümer, stellt dazu eine vielsagende Frage in den Raum

Von Robert Niemeyer

**Ribnitz-Damgarten.** Die Stadtvertreter Ribnitz-Damgartens setzen sich für den Erhalt des Kegelsports in der Bernsteinstadt ein. Konkret hatten die Fraktionen Die Linke, SPD/Grüne, CDU/FDP und Die Unabhängigen einen Antrag eingebracht, der die Stadtverwaltung beauftragt, zu prüfen, ob und wie die Kegelbahn im Sport-Palast erhalten werden kann. Beschlossen wurde er einstimmig. Zum Hintergrund: Bekanntlich soll das Gelände der ehemaligen Kreisverwaltung in der Damgartener Chaussee in Ribnitz zu einem Wohngebiet werden. Das Sport-P-Gelände ist Teil dieser Entwicklung. Eigentümer ist Michael Bienk, der zwei Wohnhäuser dort bauen will. Das bedeutet auch: Der Sport-P wird perspektivisch abgerissen, also auch das Gebäude, in dem sich die Kegelbahn befindet.

Über die Zukunft der Anlage selbst besteht weitestgehend Einigkeit. Für einen symbolischen Euro überlässt Bienk die Technik den Keglern des RSV. Ein Problem jedoch: Allein der Ausbau kostet schon 17 000 Euro.

### Prüfauftrag an die Stadtverwaltung

Die viel größere Frage aber ist: Wo soll das Ganze wieder eingebaut werden? Eine schnelle Lösung ist dafür nicht in Sicht. Deshalb der Antrag der Stadtvertreter. Die Verwaltung wird beauftragt, „alle Möglichkeiten zu prüfen, den Neubau einer Kegelbahn bzw. die Ein- und Angliederung an bereits bestehende oder geplante Objekte zu erwirken“. Zu prüfen sei auch, ob die Kegelbahn in eine bestehende Anlage eingebaut werden könnte. „Es geht nicht nur um den Sport. Wir vom RSV leiden zwar am meisten darunter. Aber die Bahn wird auch von Familien und Firmen genutzt“, so Horst Schacht, Stadtvertreter (Die Linke) und Präsident des Ribnitzer Sportvereins, dessen Kegler die Bahn im Sport-P nutzen.

Die Stadt soll außerdem einen Zeit- und Finanzierungsplan erstellen und Fördermöglichkeiten prüfen. Gleichwohl dürfte die Frage aufkommen, ob es angesichts der ohnehin angespannten Haushaltsituation der Stadt deren Aufgabe ist, eine Kegelbahn zu bauen.

Finanziellen Spielraum im städtischen Haushalt sieht Heiko Körner, Chef des Ribnitz-Damgartener Bau-



Was soll mit der Ribnitzer Kegelbahn und dem ehemaligen Sportpalast geschehen?

FOTO: EDWIN STERNIKER

amtes, jedenfalls nicht. Das machte Körner auf OZ-Anfrage deutlich. Gleichwohl werde der Prüfauftrag auf- und angenommen. So es die Kraft zulasse, werde die Aufgabe in Angriff genommen. Selbst verfüge die Stadt allerdings über keine Immobilie, die eine Kegelbahn aufnehmen könnte.

„Es ist alles am Anfang. Es ist aber wichtig, dass wir das anschieben“, sagt Horst Schacht. Ein Anbau am Sportlerheim im Stadion Am Bodden könnte eine Möglichkeit sein. Im Gewerbegebiet West könnte sich etwas entwickeln, worüber man nachdenken könnte. Auch die alte Mühlenberghalle könnte eine Möglichkeit sein. Bekanntlich soll die kleine Sporthalle aufgegeben werden, sobald die neue Halle am Bildungscampus genutzt wird.

Auch in Sachen Finanzierung müsse sich die Verwaltung, die Stadtvertretung aber auch der RSV Gedanken machen, so Horst Schacht. Fördermittel seien eine Seite der Medaille. Oftmals braucht es aber einen Eigenanteil. Den kann die Stadt derzeit wohl eher nicht aufbringen. So muss auch dieses Geld wohl auf anderem Wege be-

schaft werden. „Wir müssen alle Möglichkeiten prüfen“, so Horst Schacht.

Eine weitere Idee, die in den vergangenen Tagen für Wirbel gesorgt hat, ist ein Vorstoß in Sachen Sport-P selbst. Die Denkmalbehörde soll sich das Bauwerk einmal anschauen. Horst Schacht hatte über Stadtvertreter Axel Attula die Denkmalbehörde anrufen lassen. Von hier hieß es, dass das Gebäude ohnehin besichtigt werden sollte. Es handle sich allerdings lediglich um einen Prüfvorgang. Das Haus steht nicht unter Denkmalschutz. „Einfach einmal anschauen, bevor man solch ein Gebäude verloren gehen lässt. Das ist ein wichtiges Stück Stadtgeschichte“, so Axel Attula. Bekanntlich ist ein Teil des Ensembles das ehemalige Schützenhaus. Ende des 19. Jahrhunderts sei es erbaut worden. Im Laufe der vergangenen fast 150 Jahre wurde es erweitert, zuletzt unter anderem um die Kegelbahn. „Das Schützenhaus ist ein wichtiges Stück Stadtgeschichte“, so Axel Attula. Gleichwohl sei ihm bewusst, dass die Pläne auf dem Gelände konterkariert würden, sollte irgendetwas auf dem Gelände unter

Denkmalschutz gestellt werden. Für allzu realistisch hält Attula das aufgrund der umfangreichen Umbauten nicht.

### Das sagt der Eigentümer

Eigentümer Michael Bienk fragt vielsagend: „Was erreicht man, wenn man versucht, mir Steine in den Weg zu legen?“ Er glaube nicht, dass in Sachen Denkmalschutz an dem Gebäude viel zu holen ist. Zudem betont er den bislang konstruktiven Weg, den der RSV und seine Kegler und er bislang gegangen seien. Bienk habe das Gebäude bzw. die Anlage dem RSV zur Verfügung gestellt, obwohl es keinen Betreiber gibt. Auch überlasse er dem RSV die Kegelbahn für einen Euro. Zudem habe er angeboten, auch im Portfolio seiner eigenen Immobilien nach eine Möglichkeit zu schauen, die Kegelbahn unterzubringen. Auch habe er seine eigenen Pläne in das Vorhaben der Gebäudewirtschaft, die den Bebauungsplan für das gesamte Gelände entwickeln will, integriert. „Eigentlich will ich das Ganze so gut wie möglich mit allen anderen gemeinsam durchziehen“, so Michael Bienk.



Es ist alles am Anfang. Es ist aber wichtig, dass wir das anschieben.

**Horst Schacht**  
Stadtvertreter und  
Präsident des Ribnitzer  
Sportvereins